

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstanz für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Tageslohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 45

Donnerstag, den 23. Februar 1928

101. Jahrgang.

Der König von Afghanistan in Berlin

Der Empfang in der Reichshauptstadt

Berlin, 23. Febr. Der König von Afghanistan Aman Ullah ist gestern vormittag in Berlin eingetroffen und programmäßig empfangen worden. Reichspräsident v. Hindenburg hatte sich persönlich zum Lehrter Bahnhof begeben, um den hohen Gast zu begrüßen. Unter dem Jubel einer riesigen Zuschauermenge verließ der König den Bahnhof, um die Front der vor demselben aufgestellten Reichswehrechrentkompanie abzuschreiten. Besondere Ovationen wurden der Königin vonseiten der Bevölkerung dargebracht. Der Reichspräsident geleitete die Gäste darauf in ihr Quartier, das vom Reich zur Verfügung gestellte Palats Prinz Albrecht.

Am Nachmittag stattete König Aman Ullah dem Reichspräsidenten einen kurzen Gegenbesuch ab und empfing nach seiner Rückkehr ins Palats Prinz Albrecht den Botschafter Dr. Serat, welcher die Grüße der Reichsregierung überbrachte sowie das Diplomatische Corps unter Führung von Runtius Pacelli.

Abends gab der Reichspräsident zu Ehren des afghanischen Königspaares ein Essen, an welchem die Chefs der in Berlin beglaubigten Missionen, die Reichsminister, Reichstagspräsident Ebbe u. a. Herren teilnahmen.

Bei der Tafel brachte der Reichspräsident einen Trinkspruch auf die Majestäten aus, in dem er u. a. ausführte: Wir wissen, daß Ew. Majestäten als aufrichtige Freunde zu uns kamen und hoffen, daß Sie während Ihres Aufenthalts in Deutschland fühlen werden, daß wir jede Freundschaft auf das Herzlichste erwidern. Deutschland weiß und rechnet es Ew. Majestäten hoch an, daß Sie in Ihrem Vertrauen zu Deutschland und seiner Leistungsfähigkeit niemals wankelmäßig geworden sind. Wir bewundern das große staatsmännische Geschick und die kluge Tatkraft, mit der Ew. Majestät Ihr Land in so maßvoller und erfolgreicher Weise regieren. Als ein Zeichen des besonderen Vertrauens Ew. Majestät zu deutscher Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit erscheint es uns, daß eine große Anzahl deutscher Ärzte, Ingenieure, Techniker und Werkmeister nach Afghanistan geru-

fen worden sind, wo ihnen wichtige und verantwortungsvolle Aufgaben übertragen wurden. Einen weiteren Beweis des Vertrauens erblicken wir in der Entsendung einer großen Anzahl afghanischer Schüler und Studenten nach Deutschland. Ich hoffe, daß Ew. Majestäten bei uns reiche Anregungen finden mögen. Deutschland ist gern bereit, seine Erfahrungen auf technischem und kulturellem Gebiet zur Verfügung zu stellen. Der Reichspräsident schloß mit einer Würdigung der tätigen Anteilnahme der Königin an der schöpferischen Arbeit des Königs und erhob sein Glas auf das Wohl der Majestäten, auf den Glanz und das Glück ihres Landes und auf das Fortbestehen und die Weiterentwicklung der herzlichsten Freundschaft zwischen Deutschland und Afghanistan.

Nach der Intonierung der afghanischen Nationalhymne erwiderte der König in afghanischer Sprache. Er sprach seinen Dank aus für den herzlichsten Empfang in Deutschland. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern, so führte er weiter aus, seien in der Tat seit Jahren fest und eifrig begründet. Sie entspringen den herzlichsten Gefühlen und dem Vertrauen, das beide Nationen miteinander verbinde. Afghanistan habe stets die Tatkraft und Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes bewundert und nie in der Bewunderung dieser Eigenschaften nachgelassen. Der Fleiß, die Ehrlichkeit und die Leistungsfähigkeit der Deutschen in Afghanistan habe seine, des Königs, volle Anerkennung gefunden und er danke aufrichtig für deren Mitarbeit. Der König erwähnte auch, daß er seinen Sohn in die Aman-Schule geschickt habe, die unter deutscher Leitung stehe. Die Tatsache, daß so viele junge Afghanen teils in Deutschland, teils in Afghanistan in deutschen Schulen studierten, löbten ihm, so schloß der König, sichere Gewähr dafür, daß die künftigen Beziehungen zwischen beiden Ländern die allerherzlichsten sein werden. Der König trank sodann „ein Glas Wasser“ auf das Wohl des Reichspräsidenten, auf das Glück und die friedliche Entwicklung des deutschen Volkes und auf die Festigung und Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der afghanischen u. deutschen Regierung. Hierauf spielte die Musik das Deutschlandlied.

Tages-Spiegel

Der König von Afghanistan ist gestern in Berlin eingetroffen und von Reichspräsident von Hindenburg mit hohen Ehren empfangen worden.

Im Sicherheitsausschuß legte der deutsche Delegierte von Simson formulierte Vorschläge zur Kriegsverhütung vor.

Bei der nächsten Ratstagung will man von französischer Seite aus auf eine Besprechung des Untersuchungsverfahrens im Zusammenhang mit der Rheinlanddränung bringen.

Die französische Kammer begann die Beratung der von Handelsminister Bokanowski ausgearbeiteten Zollnovelle; die Aussichten auf Annahme sind gering.

Die Delegiertenkonferenz der mitteldeutschen Metallarbeiter hat beschlossen, die Arbeit am Freitag wieder anzunehmen; damit findet der Konflikt endgültig sein Ende.

Die Regierung dargelegt, ich bin bereit, auch an dieser sehr schwierigen und sehr wichtigen Aufgabe mitzuarbeiten. Herr Boncour nannte sie eine technische Angelegenheit, aber der Abschluß neuer Angriffsverträge ist in noch viel größerem Maßstab eine politische Aufgabe. Dabei läßt es sich nicht vermeiden, daß neue Verträge auf die alten Verträge, die zwischen Völkern geschlossen sind, ihre Rückwirkungen ausüben müssen. Das ist verschiedentlich erwiesen.

Die Bilanz der Sicherheitsfrage.

Nach Abschluß der Generaldebatte im Ausschuß läßt sich feststellen:

Grundsätzlich herrscht Einverständnis in der Frage der Kriegsverhütungsmaßnahmen. In Bezug auf den Charakter der zu empfehlenden Vertragsstypen, die eine Sicherung der Sicherheit in Europa, hauptsächlich im Osten des Kontinents zu Wege bringen sollen, gehen dagegen die Meinungen auseinander. Deutschland hält obligatorische Schiedsverträge für Streitigkeiten rechtlicher Natur für wünschenswert und glaubt nicht an die Möglichkeit, daß Verträge nach Art des Rheinpaltes ohne vorherige politische Klärung zustande kommen können. Frankreich dagegen propagiert Garantieverträge im Sinne von Locarno und Regionalverträge. Es verzichtet dagegen auf seine frühere Forderung, den Artikel 16, in welchem die Sanktionen gegen die Angreifer behandelt werden, weiter auszubauen. Italien empfiehlt einfache beiderseitige Schiedsverträge und interessiert sich nur dann allgemein für regionale Pakte, wenn diese jedem anderen Staat die Beitrittsmöglichkeit bieten. Offenbar ist dieser Wunsch Italiens heraus zu erklären, daß es die von Frankreich geschaffenen Allianzen in Osteuropa als bedenklich vom Standpunkt der allgemeinen Europaisicherheit beurteilt. England empfiehlt unverbindliche Locarnoverträge, die es für die besten hält.

Das Notprogramm des Reichstages

Kein Mantelgesetz.

Berlin, 23. Februar. Entgegen der bisherigen Absicht, das Notprogramm der Reichsregierung in Gestalt eines Mantelgesetzes dem Reichstag zugehen zu lassen, verlaute nunmehr an maßgebender Stelle, daß zwar das ganze Notprogramm von der Regierung als ein einziges und untellbares Ganzes betrachtet wird, von dem Gedanken eines Mantelgesetzes aber Abstand genommen worden ist. Über das Programm herrscht in der Reichsregierung völlige Einstimmigkeit. Welche Punkte auf dem Verordnungsweg geregelt werden können, steht noch nicht fest; das Kabinett wird hierzu voraussichtlich heute oder morgen Stellung nehmen, nachdem gestern die Ressortbesprechungen stattgefunden haben. Jedenfalls soll das Notprogramm als solches auf dem gesetzgeberischen Wege erledigt werden. Die einzelnen Gesetze werden erst dann in Kraft treten, wenn sie in ihrer Gesamtheit angenommen worden sind.

Die Weiterbehandlung der Eigentumsvorlage

New York, 23. Febr. Der Vorsitzende des Hauptausschusses hat die Weitergabe der Eigentumsvorlage an die Kongresskommission empfohlen, was darauf hindeutet, daß beide Häuser eine schnelle Erledigung wünschen. Sollte die Kongresskommission tatsächlich der Vorlage sofort zustimmen, so wird Präsident Coolidge, wie man hier annimmt, die Eigentumsvorlage umgehend unterzeichnen.

Die deutschen Vorschläge zur Kriegsverhütung

Eine Antwort von Simsons an Polen und Frankreich

Berlin, 23. Febr. Der deutsche Delegierte im Sicherheitsausschuß, Staatssekretär von Simson, hat gestern im Namen der deutschen Regierung die deutschen Vorschläge zur weiteren Behandlung der Sicherheitsfrage vorgelegt. Im Hinblick auf den gegenwärtig von französischer Seite mit großer Energie in den Vordergrund gerückten Plan des Abschlusses regionaler Sicherheitspakte, die auf eine territoriale Garantie hinauslaufen sollen, haben die deutschen Vorschläge besondere Bedeutung.

Der Vorkurs der deutschen Vorschläge ist folgender: Im Interesse der Kriegsverhütung können vom Sicherheitskomitee des Völkerbundes folgende Möglichkeiten einer Prüfung unterzogen werden:

1. Für den Fall, daß der Völkerbundsrat mit einer konkreten Streitfrage befaßt ist, könnten die Staaten im voraus die Verpflichtung übernehmen, vorläufige Empfehlungen des Rates anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, die zum Zwecke haben, einer Verschärfung oder Ausdehnung der Streitigkeiten vorzubeugen und solche Maßnahmen der Parteien zu verhindern, die eine nachteilige Regelung haben könnten.

2. Insbesondere könnten die Staaten für den Fall, daß eine Kriegsgefahr vorliegt im voraus die Verpflichtung übernehmen, diejenigen Empfehlungen des Rates anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, die zum Ziele haben, den militärischen Status quo des normalen Friedensstandes aufrecht zu erhalten und wiederherzustellen.

3. Für den Fall, daß Beleidigungen irgendwelcher Art bereits begonnen haben, ohne daß nach Ansicht des Rates die Möglichkeiten eines friedlichen Ausgleiches erschöpft sind, könnten die Staaten sich im voraus verpflichten, einen vom Rat vorgeschlagenen Waffenstillstand zu Lande, zur See und in der Luft anzunehmen, wobei sie insbesondere die etwa bereits in fremdes Gebiet vorgebrungenen Streitkräfte zurückziehen und die Achtung der Staatshoheit des anderen Teiles sicherzustellen hätten.

4. Es wäre zu prüfen, ob die vorstehend bezeichneten Verpflichtungen nur bei Einstimmigkeit des Völkerbundesrates ohne Zählung der Stimmen der beteiligten Staaten oder aber mit der einfachen oder qualifizierten Majorität zu übernehmen wären. Auch wäre zu prüfen, welche Form den Verpflichtungen zu geben wäre, damit sie mit dem Mechanismus der Völkerbundsorganisation in Einklang stehen.

5. Diese Verpflichtungen könnten in einem Vertrag oder Protokoll festgelegt werden, das allen Mitgliedern und Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes zur Zeichnung offenstände und vielleicht ähnlich wie dies in dem Entwurf des Vertrages über gegenseitige Hilfeleistung vom Jahre 1923 vorgesehen war, für die verschiedenen Kontinente gesondert in Kraft treten.

Nach der Verlesung der Vorschläge benutzte Dr. von Simson die Gelegenheit, um auf einige Bemerkungen anderer Redner einzugehen. Zunächst erwiderte er dem polnischen Vertreter Sokal, der die Anschauung vertreten hatte, daß die Abrüstung nur Zug um Zug mit der Erhöhung der Sicherheit stattfinden könne. Demgegenüber vertrat Dr. von Simson den Standpunkt der deutschen Regierung, daß der gegenwärtige Zustand der Sicherheit entsprechend der Entschlieung der Bundesversammlung von 1926 genüge, um einen ersten Schritt auf dem Wege der allgemeinen Abrüstung zu machen. Der englische Vertreter habe in dem ersten Teil seiner Rede gesagt, Abrüstung und Sicherheit ständen in einem engen Zusammenhang, im zweiten Teil dagegen, die Sicherheit wachse durch die Abrüstung. Der polnische Vertreter habe Lord Cushtendham für den ersten Teil seiner Rede gedankt. Er (Dr. von Simson) danke ihm für den zweiten Teil seiner Rede. Dann wandte er sich in sehr geschickter Weise gegen die Darlegungen Paul Boncour's, der erklärt hatte, daß die Sicherheit meßbar sein müsse. Der Redner sagte, es werde wahrscheinlich ummöglich sein, für die Sicherheit Meßzahlen anzusetzen. Der Wert der Sicherheit erhöhe sich mit der Besserung der politischen Lage. Zu der Aufforderung Paul Boncour's nach Abschluß weiterer Sicherheitsverträge nach dem Muster von Locarno erklärte Dr. von Simson u. a.: Ich habe bereits die Auffassung der deut-

Uhr
ng
ng der
ng laden.
partei)
nw.
ng
Uhr
I
tgart
olitik
partei).
eider
Bes
des
Ab-
Mk.
206.
erner
Calw"
Küche
finen
bei
ung.
eichen
des
Bocks!
ido
le
er Schub-
und wirkt
he werden
nicht die
die Schuhe
wachspaste
dware ist
es weich
diese einen
Drehung -
merke Dir
lo

Keine Aussperrung in der Metallindustrie

Die Metallindustriellen zur Verbindlichkeitsklärung.

Der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller teilt mit: „Die Schiedsprüche im Arbeitsstreit der mitteldeutschen Metallindustrie sind gegen den Willen beider Parteien vom Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse von Amts wegen verbindlich erklärt worden. Die Arbeitgeberchaft wird selbstverständlich alle juristischen Konsequenzen aus der Verbindlichkeitsklärung ziehen und, soweit das technisch möglich ist, die Arbeiter, ohne Maßregelungen vorzunehmen, wieder einstellen. Da mehrfach von Gewerkschaftsseite und in der Arbeitnehmerpresse zum Ausdruck gekommen ist, daß möglicherweise der Kampf durch die Verbindlichkeitsklärung noch nicht beendet würde und infolgedessen damit zu rechnen ist, daß die Arbeit im mitteldeutschen Streikgebiet nicht oder nicht in vollem Umfang wieder aufgenommen wird, hat der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller beschlossen, den Aussperrungstermin auf Mittwoch, den 29. Februar des Jahres mit Arbeitschluß zu verschieben. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, zu diesem späteren Zeitpunkt die Aussperrung in Wirksamkeit zu setzen, so würde dies nicht die Bekämpfung der für verbindlich erklärten Schiedsprüche, sondern lediglich die Abwehr der rechtswidrigen Fortsetzung des Kampfes durch die Arbeiter zum Ziele haben. Dabei wird aber ausdrücklich bemerkt, daß die Aufhebung der Aussperrung sofort erfolgen wird, sobald die Arbeiter zur Arbeit zurückgekehrt sind.“

Mecklenburg-Strelitz ohne Regierung

U. Mecklenburg, 22. Febr. In der ersten Sitzung des neuen Mecklenburg-Strelitzer Landtages am Dienstag verlangte der Landrat Dr. Goth (S.) den früheren Staatsminister Dr. Frhr. v. Reibnitz (S.) und den Bürgermeister der Landeshauptstadt Dr. Heipertz (D.V.) zu Staatsministern zu ernennen. Der Antrag der Deutschnationalen festzustellen, ob die beiden Minister das Vertrauen des Landtags hätten, löste eine erregte Debatte aus. In der Abstimmung wurde schließlich die Vertrauensfrage bei beiden Ministern mit Mehrheit verneint. Da im Anschluß daran ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, die bisherigen Minister Hustaedt und Schwabe von der Weiterführung der Geschäfte zu entbinden, mit Mehrheit angenommen wurde, besteht zur Zeit in Mecklenburg-Strelitz keine Regierung.

Der deutsche Außenhandel im Januar

U. Berlin, 22. Febr. Der deutsche Außenhandel zeigte im Januar dieses Jahres im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 508 Millionen Reichsmark gegenüber 804 Millionen Reichsmark im Vormonat. Im einzelnen betragen die Ziffern (in tausend Mark gerechnet): im reinen Warenverkehr: die Einfuhr im Januar 1 870,029; im Dezember 1 257,406; die Ausfuhr im reinen Warenverkehr im Januar 862 117, im Dezember 953 027, einschließlich Gold und Silber betragen die Ziffern: die Einfuhr im Januar 1 875 779, im Dezember 1 285 885, die Ausfuhr einschließlich Gold und Silber im Januar 864 360 und im Dezember 954 787.

Titulescu bei Dr. Stresemann

U. Paris, 22. Februar. Wie aus Nizza gemeldet wird, fand am Montag nachmittags 5 Uhr in Cap Martin eine Unterredung zwischen Dr. Stresemann und dem rumänischen Außenminister Titulescu statt.

Über die zweistündigen Besprechungen ist ein Communiqué ausgegeben worden. Es besagt unter anderem, daß die Minister ihre Verhandlungen während ihres Aufenthalts an der Riviera sowie später in Berlin fortsetzen werden.

Um die Neubefestigung des englischen Botschafterpostens in Berlin

U. London, 22. Febr. Der „Manchester Guardian“ berichtet, daß in einigen Kreisen die Ernennung eines nicht berufstätigen Diplomaten als Nachfolger für Sir Ronald Lindsay als britischer Botschafter in Berlin befürwortet werde. Der große Erfolg Lord d'Abernon's lasse diesen Kreisen eine solche Lösung wünschenswert erscheinen. In weiteren Kreisen werde jedoch nach wie vor der Name Sir Horace Rumbold als Nachfolger genannt.

England und Deutsch-Ostafrika

U. Berlin, 22. Febr. Im englischen Unterhaus hat gestern der Unterstaatssekretär für die Kolonien eine Erklärung abgegeben, woraus die Absicht hervorgeht, das ehemalige Deutsch-Ostafrika (Tanganika) mit den angrenzenden britischen Kolonien zu einer Zoll- und fiskalischen Union zu verschmelzen. In politischen deutschen Kreisen weist man demgegenüber darauf hin, daß für Deutschland nur das Völkerbundsstatut maßgebend ist, das in Artikel 22 für solche Mandate eine derartige Verschmelzung verbietet. Der Verdacht ist jedenfalls nicht von der Hand zu weisen, daß England das viel unworbene Mandat dazu benützt, um es auch politisch mit dem eigenen Kolonialbesitzstand zu verschmelzen.

Die französisch-spanischen Tanagerverhandlungen beendet

U. Paris, 22. Februar. Aus Madrid und London wird gemeldet, daß die zwischen Frankreich und Spanien gepflogenen Verhandlungen über das neue Tanager-Statut als beendet zu betrachten sind und zu einer Einigung geführt haben. In französischen diplomatischen Kreisen verhält man sich etwas zurückhaltend und erklärt, die Einigung sehe un-

mittelbar bevor. Die letzten Schwierigkeiten, die sich auf die Dauer des Abkommens bezögen, würden voraussichtlich überwunden sein. Nach dem offiziellen Pettit Parfüm handelt es sich nicht um eine wesentliche Abänderung des Tanager-Statuts, sondern nur um Ergänzungen, die Spanien die Möglichkeit einer ausgedehnteren Beteiligung an der Polizei und in der Verwaltung des Gebietes und der Stadt geben. Diesen Forderungen hätten sich die französischen Unterhändler nicht widersetzt. Anfangs sei allerdings die spanische Regierung bedeutend anspruchsvoller gewesen. Das gegenwärtige Abkommen stelle lediglich eine freundschaftliche Regelung zwischen Spanien und Frankreich dar, die auch von England und Italien geprüft werden müsse. Das Abkommen werde daher vorläufig nicht unterzeichnet werden. Die Verhandlungen würden vielmehr jetzt zwischen Frankreich, England, Italien und Spanien weitergeführt.

Hungersnot in Albanien

Albanien erucht den Völkerbund um Hilfsmaßnahmen. U. Genf, 22. Febr. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat von der albanischen Regierung ein Schreiben erhalten, in dem beantragt wird, auf der Herbsttagung des Rates Maßnahmen zur Vinderung der schweren Hungersnot in Albanien zu beraten. Das Schreiben weist darauf hin, daß infolge der Missernte des vorigen Jahres, besonders in Nordalbanien, schwere Hungersnot herrsche. Die finanziellen Mittel der albanischen Regierung erlaubten ihr nicht, die nötigen Hilfsmaßnahmen zu treffen. Die Unterstützung durch das italienische Rote Kreuz sei nicht ausreichend. Das Schreiben der albanischen Regierung ist sämtlichen Ratsmitgliedern zugeleitet worden.

Vom Landtag

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags behandelte den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Körperschaftsponsionsgesetzes. Berichterstatter war Abg. Dr. Schall (D.). Er bemerkte einleitend, daß der Entwurf nicht vollständig sei, weil die Frage der Finanzierung nur in sehr bescheidenem Maße geregelt sei. Er erhebt die Frage, ob eine private Versicherung nicht besser wäre. Die außerordentlich hohe Umlage stimme jedenfalls bedenklich. Innenminister Holz erklärt, der Verwaltungsaufwand der Pensionskasse betrage etwa 2 Prozent. Der jetzige Zeitpunkt sei jedenfalls nicht geeignet, zu einem anderen Finanzierungssystem überzugehen. Zu erwägen sei, ob nicht für neuereintretende Beamte ein anderes System eingeführt werden soll. Bezüglich der vom Berichterstatter angeregten Frage der Rechtspersönlichkeit der Pensionskasse glaubt das Innenministerium, daß dazu kein hinlänglicher Grund vorhanden sei. Das Genehmigungs- und Aufsichtrecht des Ministeriums sei zweckmäßig. Ein Mitglied des Bauernbundes hält die bisherige rechtliche Stellung der Pensionskasse für zweckmäßig. Ein Mitglied des Zentrums hält eine Lösung des Finanzierungsproblems zwar für notwendig, aber im letzten Augenblick für unmöglich. Die Änderung der rechtlichen Stellung der Pensionskasse verdient geprüft zu werden; Einschränkungen des Aufsichtrechts in vielfach nebenfachlichen Dingen sind notwendig. Ein Sozialdemokrat setzt sich für Selbstverwaltung der Pensionskasse ein. Ein weiteres Mitglied des Zentrums bespricht von der Selbstverwaltung eine Vertenerung der Einrichtung. Der grundlegende Artikel 1 des Entwurfs wurde angenommen mit den Stimmen der Regierungsparteien und des völkischen Vertreters. Auf Antrag des Berichterstatters erhält der neue Artikel 2 folgende Fassung: „1. Vorbehaltlich der Vorschriften der Artikel 26 und 4 sind alle hauptberuflichen und ständigen (planmäßigen) Beamten der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen unter der Aufsicht des Innenministeriums stehenden öffentlichen Körperschaften und Anstalten verpflichtet, der Pensionskasse beizutreten und ist die Pensionskasse verpflichtet, sie aufzunehmen. 2. Die gleiche Verpflichtung besteht hinsichtlich der hauptberuflichen Angestellten der Orts- und Innungsvereine und der auf Grund von Paragraph 400 der Reichsversicherungsordnung errichteten Krankenkassenverbände, sowie hinsichtlich der außerhalb der Dienstordnung mit festem Gehalt im Hauptberuf angestellten Ärzte und Zahnärzte dieser Rechtspersonen. 3. Wie Entwurf.“ — Zu

Artikel 2a ist ebenfalls ein Antrag angenommen worden, am Schluß des Art. 2a einzufügen: „Sowie die in Art. 2 Abs. 2 bezeichneten Ärzte und Zahnärzte.“ Artikel 26 fand Annahme wie im Entwurf, ebenso Art. 2c.

SCB. Stuttgart, 22. Februar. Der Finanzausschuß des Landtags verhandelte heute über die Frage der Abschließung eines Vertrages zwischen den Jura-Büchsenwerken A.-G. Stuttgart und dem Süddeutschen Zement Syndikat in Heidelberg. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 23. Februar 1928

Verhaltensmaßregeln bei Notlandungen von Flugzeugen.

Unzweckmäßiges Verhalten der Bevölkerung bei Notlandungen von Flugzeugen außerhalb von Flugplätzen hat wiederholt die Beteiligten gefährdet; es empfiehlt sich daher die Beachtung folgender Richtlinien:

1. Wenn ein Flugzeug landen will, muß das in der Landungsrichtung liegende Gelände freigemacht werden. Ein zur Landung ansehendes Flugzeug schwebt und rollt in der Regel mehrere hundert Meter, ehe es zum Stillstand kommt. Erscheint es unmöglich, einem landenden Flugzeug auszuweichen, so werfe man sich zu Boden.
2. Kinder sollten grundsätzlich ferngehalten, Tiere entfernt oder festgeleget werden.
3. Solange die Propeller laufen, ist die Annäherung an das Flugzeug mit Lebensgefahr verbunden und zu vermeiden.
4. In unmittelbarer Nähe gelandeter Flugzeuge ist wegen der Benzindämpfe der Motoren das Rauchen gefährlich und daher unbedingt zu unterlassen.
5. Unterstützung der Flugzeuginsassen ist auf deren Verlangen oder soweit es die Umstände erfordern (z. B. bei Verletzung der Insassen) erwünscht; den Anordnungen des Flugzeugführers ist im Interesse der Sicherheit von Leben und Eigentum Folge zu leisten.
6. Flurschaden ist zu vermeiden. Menschenansammlungen bei Notlandungen verursachen häufig mehr Flurschaden als das Flugzeug selbst. Wegen der Schäden, die das Flugzeug verursacht hat, ist der Grundeigentümer zur Feststellung des Flugzeughalters und Führers berechtigt; nach Feststellung der Persönlichkeiten darf der Weiterflug oder die Abförderung des Flugzeuges nicht verhindert werden.

Entgiftung des Wahlkampfes.

ep. Jeder ernüchterte Staatsbürger wird den kommenden Wahlkämpfen, deren Vorgeplänkel schon in ganz erheblicher Maße da und dort laut werden, mit einiger Sorge entgegensehen müssen, gleichgültig, welcher Partei er auch angehören mag; pflegen doch Wahlkämpfe eine Fülle von gefährlichen Gifstoffen auszuwirbeln. Man sucht für die Verschärfung des Wahlkampfes meist die Presse verantwortlich zu machen. Demgegenüber bemerkt der „Zeitungsverlag“, das Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, die Entgiftung des Wahlkampfes sei ihr Ziel. Auch wird betont als eine unumgängliche Aufgabe der verantwortungsbewußten Presse die Pflege politischer Geschäftsfähigkeit nach außen über alle Parteigrenzen hinweg auf Grund der nationalen Zusammengehörigkeit. Mit der Verwirklichung dieser Ziele wird die Presse in weitesten Kreisen Zustimmung finden und das auf einen bedenklichen Tiefpunkt gesunkene Interesse an der Politik und an den politischen Wahlen stärken.

Generalversammlung des Kriegervereins Gehlingen.

Am letzten Sonntag hielt der Kriegerverein Gehlingen seine heutige Generalversammlung im Gasthof zum Hirsch bei Kamerad Gehring ab. Vorstand B e t t e r eröffnete die gutbesuchte Versammlung mit einer Begrüßungsansprache, worin er auch des verstorbenen Kameraden Oberlehrer Schrenpf in ehrender Weise gedachte, und erteilte sodann Schriftführer B ö t t i n g e r das Wort zum Vortrag des Geschäftsberichts. Derselbe war infolge der Ausführungen über die 25jährige Jubiläumfeier des Vereins im verfloffenen Geschäftsjahr sehr umfangreich und fand allgemeines Interesse. Der Vorstand dankte dem Schriftführer in gebührender Weise für dessen außergewöhnlich große Müheanstrengung und erteilte ihm unter einmütiger Zustimmung der Versammlung Entlastung. Anschließend brachte Kassier D h u g e m a c h den Rechenschaftsbericht zum Vortrag und erhielt nach dankbarer Anerkennung seiner bedeutenden Arbeitsleistung von seiten des Vorstandes wie des Ehrenvorstandes V o r g e n t a l e r gleichfalls Entlastung. Den Statuten gemäß schritt man hierauf zur Vornahme der Vorstandes- und Ausschuß-Neuwahlen. Mit Ausnahme von zwei nicht erschienenen Ausschußmitgliedern, an deren Stelle die Kameraden B e i ß und A. B e t t e r neu gewählt wurden, wurden Vorstand und Ausschuß in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Bei der Neuwahl des Schützenmeisters (bisher Kamerad Gehring) fiel die Wahl auf den 2. Vorstand W a g n e r, zum stellv. Schützenmeister wurde Straßenwart Chr. B ö t t i n g e r gewählt. Mit dem Posten des Vereinswarts betraute die Versammlung den Kameraden Wilhelm S c h n e i d e r. — Nach Genehmigung einer Neuaufnahme schloß der Vorsitzende in vorgerückter Stunde die Generalversammlung, welche trotz der zahlreichen Debatten einen harmonischen und erprießlichen Verlauf nahm.

Wetter für Freitag und Samstag.

Über Mitteleuropa liegt noch Hochdruck, unter dessen Wirkung für Freitag und Samstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.



Sür Kich' u. Schmaus
In jedem Haus!

Rama
MARGARINE
butterfein

1/2 lb
50 Pfg.

Aus dem Bezirksrat Herrenberg.

In der letzten Sitzung des Bezirksrats Herrenberg unter Vorsitz von Oberamtmann Verisch wurde genehmigt ein Gesuch von Georg Brösamle, Adlerwirts in Unterjettingen, um Ausdehnung seiner Wirtschaftserlaubnis auf Beherber-

des Vogelfanges und Wegschleichen von Feldtauben geschehen kann.

Insbefondere sollten jetzt, ehe die Paarungszeit der Vögel eintritt, die Nistkästen für Meisen und Staren aufgehängt werden. Die Vögel halten bei der milden Witterung bereits Ausschau nach einer Nistgelegenheit und bevorzugen diejenigen Kästen, die schon länger angebracht sind.

Im Frühjahr ist leider das Ausbrennen der Feldhecken und das Abbrennen der Grasraue üblich geworden. Diese Maßnahme ist für die Vögel äußerst verderblich, da ihnen die Nistgelegenheit genommen wird.

Im Herbst ist leider das Ausbrennen der Feldhecken und das Abbrennen der Grasraue üblich geworden. Diese Maßnahme ist für die Vögel äußerst verderblich, da ihnen die Nistgelegenheit genommen wird.

SGH. Wübbel, 22. Februar. Zum Kraftdroschendienst sind sechs neue Autobestler zugelassen worden, so daß nunmehr 24 Taximeter in Wübbel aufgestellt sein werden.

SGH. Nagold, 22. Februar. Als heute nachmittag das Verkehrsauto Nagold-Baisingen von der Markstraße über den Markt in die Herrenberger Straße fahren wollte, kam ein hiesiger Radfahrer in ansehnlich ziemlich raschem Tempo die Bahnhofstraße herunter und fuhr dem Auto in die linke Flanke, so daß die Scheibe am Führerisch zertrümmert und der Führer durch Glasscherben im Gesicht leicht verletzt wurde.

Motor Sport

Campbell bricht den Automobilschwindigkeitrekord. Wie aus New York gemeldet wird, hat der englische Major Campbell den Automobilschwindigkeitrekord gebrochen. Er erreichte in Dayton Beach auf seinem Wagen „Der blaue Vogel“, 900 Pferdekraft stark, eine Stunden-

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Table with exchange rates: 100 holl. Gulden = 168,70; 100 franz. Franken = 16,49; 100 schweiz. Franken = 30,68.

Die Börse lag gestern wieder recht schwach bei nachgehenden Kursen.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 22. Februar. Weizen, märkischer 231-234; Roggen, märkischer 235-239; Hafer, märkischer 211-222; Mais, prompt Berlin 222-224; Weizenmehl 29,75-34,75; Roggenmehl 31-34,25; Weizenkleie 15,50; Roggenkleie 15,30-15,40; Viktoriaerbsen 47-55; Kleine Speiseerbsen 31-33; Futtererbsen 25-27; Pe-

tsorten 20-20,50; Ackerbohnen 20,50-21,50; Wicken 21-23; Lupinen, blaue 14-14,75; do. gelbe 15,25-16; Ceradella 20-23; Napskuchen 19,50-19,60; Weinkuchen 22,40-22,50; Trockenschmelz 12,60-12,70; Soyaohrot 21,40-21,90; Startoffelstollen 23,30-23,70. Allg. Tendenz: kaum behauptet.

Viehpreise:

Böblingen: Kalbinnen 420-650, Jungvieh 360 M. - Kleinengstingen: Stiere und Ochsen 415-655, Kühe 310 bis 620, Kalbeln 520-630, Jungvieh 170-330 M. - Rottweil: schwere Zugochsen 1550-1850, Ansehlinge 800-1250 M. pro Paar, trachtige Kühe 450-630, Wurfskühe 200-320, trachtige Kalbinnen 500-670, Jungrinder 1-2jährig 300-480, junge kräftige Arbeitspferde 600-1050, ältere Pferde 200 bis 550 M.

Gaildorf: Ochsen und Stiere 430-750, Kühe 180-650, Rinder und Jungvieh 190-560 M. - Herrenberg: trachtige Kühe 580-650, Milchkühe 500-600, Schlachtkühe 270-330, Kalbinnen 580-765, Jungrinder oder Stiere 190-650 M. - Laupheim: Kälber und Böschel 190-350, Kalbeln 490-540, Kühe 490-660, Ochsen und Stiere 475-530 M. - Waldsee: Ochsen 500-650, Kühe 200-400, Kalbeln 450-600, Rinder und Jungvieh 180-300 M. - Weilerstadt: Ochsen 700 bis 900, Stiere 290-650, Kühe 230-720, Kalbeln 450-700, Einsteilvieh 140-320 M. das Stück.

Schweinepreise:

Böblingen: Milchschweine 22-33 M. - Besigheim: Milchschweine 15-22, Läufer 30 M. - Crailsheim: Läufer 27, Milchschweine 20-28 M. - Giengen a. Br.: Saugschweine 16-23, Läufer 41-50 M. - Jilsfeld: Milchschweine 15-21 M. - Künzlesau: Milchschweine 15-30 M. - Dohringen: Milchschweine 21-30 M. - Rottweil: Milchschweine 20-25 M. - Waiblingen a. G.: Milchschweine 19 bis 28, Läufer 35-50 M.

Waiblingen: Milchschweine 18-26 M. - Saugau: Ferkel 21-27, Läufer 45 M. - Ravensburg: Ferkel 16-26, Läufer 30-50 M.

Aalen: Milchschweine 20-25 M. - Niedlingen: Mutter- schweine 150-186, Läufer 45, Milchschweine 20-28 M. - Schwemlingen: Milchschweine 20-28 M. - Weilerstadt: Milchschweine 15-30, Läufer 35-50 M. - Wiesensteig: Milchschweine 23 M. das Stück.

Hülbertann: Milchschweine 22-31 M. - Ehingen a. D.: Ferkel 17-27, Läufer 40-45, Mutter- schweine 140-180 M. - Herrenberg: Milchschweine 22-32, Läufer 37-60 M. - Laupheim: Milchschweine 25, Läufer 35-46 M. - Tuttlingen: Milchschweine 20-27 M. - Badsee: Milchschweine 20 bis 30 M. je das Stück.

Fruchtpreise:

Giengen a. Br.: Roggen 12,50, Gerste 13,80-14,90, Hafer 9,80-10,50, Weizen 12,50-12,70, Futterpreise 12-13,20. - Tübingen: Hafer 10,50-11,50, Weizen 13-14,50, Gerste 12-13,50 M. - Winnenden: Weizen 12-13, Hafer 10-12, Dinkel 10,50, Roggen 12, Gerste 13 M. der Zentner. - Ravensburg: Weizen 10-10,50, Weizen 13-13,25, Roggen 12,75, Gerste 13,25-13,60, Hafer 10,50-12, Saathafer 12,80 bis 13,80 M. - Reutlingen: Weizen 14-14,75, Dinkel 10, Gerste 12,50-14, Hafer 11-12,60 M. - Ulm: Kernen 14,20, Weizen 12,40-13,60, Gerste 12,30-13,80, Hafer 10-11,90 M. der Zentner.

Aalen: Roggen 13,80-14, Gerste 14-14,60, Hafer 11,60 bis 12,50 M. - Heidenheim: Kernen 13,80, Weizen 12,70, Hafer 10,70 M. - Ellwangen: Weizen 13-13,70, Roggen 13,80, Gerste 14, Hafer 10,80 M. - Nordlingen: Weizen 12,80-13,20, Roggen 14, Gerste 14,40-14,80, Hafer 11 bis 11,80, Bohnen 41,20-11,60 M. - Leutkirch: Hafer 12,50 bis 13 M. - Niedlingen: Gerste 14,20-14,50, Hafer neu 12 M. - Saugau: Gerste 14,10-14,55, Futtergerste 13,50, Hafer 11,90-11,50, Saathafer 13,50, Roggen 12,70 M. - Tuttlingen: Weizen 13,60-15,50, Gerste 12,50-13, Hafer 11-11,50.

Obstbaumfreunde. Es ist bekannt, daß der Obstbaum viele Feinde hat, die ihm großen Schaden zufügen können. Gegen alle Obst-

baumfeinde muß der Obstzüchter den Kampf aufnehmen, wenn er nicht um den Preis seiner Arbeit kommen will. Glücklicherweise wird er in diesen Abwehrmaßnahmen durch eine ganze Reihe von nützlichen Tieren unterstützt, die deshalb zu den Freunden des Obstbaus gerechnet werden müssen.

Da sind es vor allem die Vögel, welche durch Übertragung des Blütenstaubes eine wichtige Rolle bei der Befruchtung der Obstbäume spielen; die Fledermäuse, die erstaunliche Mengen von Nachtschmetterlingen und Käfern verzehren. Der Maulwurf, der besonders den Engerlingen nachstellt und sie verfliegt; ferner die Spitzmaus und der Fuchs, die zahlreiche Larven, Puppen und Käfer verzehren.

Von großem Nutzen für den Obstbau sind ferner die verschiedenen Gärten, welche Feld- und Wühlmäuse wegfangen, und unsere wichtigsten Nektarvögel wie die Spechte, der Sturmd und der Wendehals, ebenso eine ganze Reihe von Singvögeln wie die Lerchen, Nachtigallen, Meisen, Kottelchen, Kottschwänzchen, Grasmücken, Drosseln, Staren, Flegelschnäpper, Schwalben und Finken. Alle diese Vögel verdienen es, vom Obstbaumfreund geachtet und geschützt zu werden, was durch Aufhängen von Nistkästen, Einrichtung von Futterplätzen im Winter, Erhaltung von Heckenbüsch, Anlegen von Vogelstichgehözen, Verhindern

Sonnige 4-5 Zimmer- Wohnung mit Zubehör u. womöglich Gartenanteil in freier Lage gesucht. Angebote unt. N. St. 45 an die Gesch. St. ds. Bl.

Alle Sorten Garten-Samen in heimischer Qualität bei Wurster am Markt. Cirka 40 Sauben verkauft Weiß, Althengstett Meßgeret.

Neubulach, 22. Febr. Todesanzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind Karl im Alter v. 7 1/2 Jahren nach schwerem Leiden uns entlassen wurde. Die tiefgebeugten Eltern u. Geschwister: Johannes Schütte, Sattler. Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Frisch eingetroffen: Blutorangen vollsaftig, süß bei Wurster am Markt.

Bad Liebenzell, 22. Februar 1928. Statt Karten. Elise Mäulen geb. Beutel. In tiefem Leid: Stadtschultheiß Mäulen mit Söhnen, Töchtern und Enkelkindern. Beerdigung Samstag, den 25. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Bad Liebenzell. Für Kranzspenden und Kondolenzbesuche wird herzlich gedankt.

Calw, den 22. Februar 1928. Statt Karten! Marie Mönch geb. Vaier. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Tante erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Für die trauernden Hinterbliebenen: Familie Friedrich Frommer.

Jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 11-12 Uhr werden Radelböden abgegeben bei Hermann Schnürle Bäckerei und Eierteigwarengeschäft. Strickwolle p. Pfd. 2.- N. M. Muster gratis Wollspinnerei und Tuchverfabr. Treuschentz (Bayern)

Wasser-Glas garantiert heiß u. geruchlos empfiehlt. Ch. Schlatterer

Ämtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Luftbarkeiten.

Am 26. Februar 1928 (Landeshaupttag), Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Karfreitag u. am Osterfesttag sind öffentliche Luftbarkeiten (Lichtspiele, Konzerte mit Wirtschafts- od. Kassebetrieb, Sportwettkämpfe usw.)

verboten.

Öffentliche Tanzunterhaltungen können auch an den anderen Sonntagen der Fastenzeit nicht gestattet werden, sonntägliche Tanzunterhaltungen geselliger Vereine und geschlossener Gesellschaften nur in ganz besonderen Fällen und auf Befürwortung der Ortspolizeibehörde. Derselben Grundzüge wird das Oberamt auf Gesuche um Tanzurlaubnis an den Werktagen der Fastenzeit anwenden.
Calw, den 23. Februar 1928.

Oberamt: Nagel Amtmann.

Jährl. Generalversammlung des Bezirks-Handels- und Gewerbevereins Calw

am Samstag, den 25. Februar, abends 8 Uhr im Hotel „Waldborn“.

Tagesordnung: 1. Rechenschafts- und Kassenbericht. 2. Neuwahlen. 3. Verschiedenes. Anschließend:

Generalversammlung des Fremdenverkehrsvereins

mit Rechenschafts- und Kassenbericht des Vorstands.
Am Sonntag, den 26. Februar:

Besuch der Gewerbetreibenden in Gellingen und Stammheim

mit Versammlung in Gellingen im Gasthaus zum „Hirsch“, nachmittags 2 Uhr und mit Versammlung in Stammheim im Gasthaus zum „Waldborn“, nachmittags 5 Uhr.

Sämtliche Gewerbetreibende, auch diejenigen der Nachbarorte, sind hierzu eingeladen.

Abfahrt in Calw (Marktplatz) mit Verkehrsauto, nachmittags 1 Uhr.

Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwünscht. Fahrt frei!

Calw, den 22. Februar 1928.

Der Ausschuss.

W. Forstamt Herrenberg Landstammholz- und Laubstangen-Berkauf.

Am Dienstag, den 6. März 1928 um 10 Uhr in Herrenberg im Gasthof zur „Post“ aus dem ganzen Revier: 891 Eichen mit im: 8 l., 4 II., 11 III., 28 IV., 87 V., 73 VI. Kl.; 16 Rotb. mit im: 1 l., 1 III., 5 IV., 2 V. Kl.; 69 Weißb. mit im: 2 IV., 7 V., 4 VI. Kl.; 24 Eichen mit im: 0,3 III., 0,3 IV., 3 V., 2 VI. Kl.; 24 Birken mit im: 0,2 IV., 4 V., 1 VI. Kl.; 5 Linden mit im: 3 V., 0,1 VI. Kl.; 2 Eichen mit im: 1 III., 0,5 V. Kl.; **Laubstangen:** E: 372 l., 175 II., 113 III., 6 IV., 30 V. Kl.; B: 16 l., 8 III. Kl. Auszüge durch die Forstdirektion, G. f. H. Stuttgart. Anschließend verkauft die Stadt Herrenberg ihr Laubstammholz.

W. Forstamt Calmbach Papierholz- und Stangen-Berkauf.

Am Dienstag, den 6. März 1928 vorm. 9 Uhr in Calmbach in der „Sonne“ aus Staatswald ganzer Forstbezirk: Papierh.: (2 m lg., gerepelt) im: 11 l., 36 II., 36 III. Kl.; Nadelholz-Stangen 40% St. 60% La: 21 Gerüstf. Bauh.: 182 I., 787 II., 869 III., 246 III., 488 IV., 478 V.; Hopfenst.: 522 l., 548 II., 511 III., 300 IV.; 40 Kleinst. I. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H. Stuttgart.

Fasserlehrlinge

und Goldschmiedslehrlinge

werden zur gründlichen Ausbildung auf Ostern gesucht

Albert Heider, Bijouteriefabrik, Pforzheim
Dustacherstraße 10.

Feuerbestattungskasse „Flamme“ Geschäftsstelle Pforzheim.

Morgen Freitag, den 24. Februar 1928, abends 8 Uhr, findet im Zeichensaal der Mädchenschule Calw Badstraße, ein

Öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern

Thema: „Die Vorzüge der Feuerbestattung“

Hedner: Herr Karl Becker, Pforzheim, Inhaber der Zahlstelle 209, Pforzheim.

Hierzu laden wir die verehrliche Einwohnerschaft aus Calw und Umgebung freundlichst ein.

Eintritt frei!

Ev. Kirchengemeinde Calw.

Um Gaben für die Ausstattung bedürftiger Konfirmanden

wird auch in diesem Jahr herzlich gebeten. Die Geislichen sind zur Entgegennahme gerne bereit
Dekanatamt: i. B. Lang.

Nur noch heute Donnerstag Abend 8 Uhr

Das große weiße Schweigen

Kapitän Scotts Todesfahrt zum Südpol
Schwäbische Bilderbühne

Klavierstimmer

der Fa. Krauß, Flügel- und Pianofortefabrik Stuttgart
ist hies. Weiter. Anmeldeungen nimmt entgegen
Musikhaus Ernst Kirchner

Eine junge hochtrachtige Zug- und Schaffkuh

verkauft
J. Schnauser Javelstein.

Oberkollwangen.

Eine Kalbin mit dem ersten Kalb verkauft.
Holzapfel.

Suche zum sofortigen Eintritt einen Knecht

für Landwirtschaft im Alter von 18-22 Jahren. Gute Behandlung u. Bezahlung
Schultheiß Celenmaier, Ottenbronn

Suche für sofort ehrlichen Laufburschen

für einige Stunden im Tag
Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für die Fastenzeit

bietet der Großeinkaufsverein der Kolonialwarenhändler Württembergs e. G. m. b. H.

50000 Tafeln Gekawin
Cocosfett gar. rein Pfd.-Tafel 70 Pfd. „ 85 u. 85 „
Reines amerikan. Schweineschmalz d. Pfd. 0.80 RM.
Echtes deutsches Metzgerschmalz d. Pfd. 1.10 RM.

ferner:
einige Wagon-Ladungen getrocknetes Obst in hochfeinen Sorten
Zwetschgen, serbisch-bosnische aus Orig.-Kisten das Pfd. 0.42 u. 0.60 RM.
Dampfsüßholz, nordamerikan. d. Pfd. 0.80 „
Virensche, kaliforn. „ „ 0.90 „
Virens kaliforn. „ „ 1. „
Aprikosen, kaliforn. d. Pfd. 1.40 bis 1.80 „
Gemischtes Obst, kalifornisch schönste Zusammenstellung d. Pfd. 0.70 u. 1. „

Felgen
Datteln
Malaga-Trauben } in besten Qualitäten sehr preiswert

d. seine nachstehend aufgeführten Mitglieder an.
Eugen Dreiß, am Markt
Fr. Lamparter, Marktplatz
Gg. Pfeiffer, Badstraße
R. Otto Binzon b. Vereinshaus
Lieferung frei ins Haus. 5% Rabatt.

Öffentliche Wahlversammlung

Am Freitag, den 24. Februar, abends 8 Uhr spricht im Gasthof zum „Dörsen“

in Liebenzell

Herr Landtagsabgeordneter Roos-Stuttgart über:

Württ. Staats- und Steuerpolitik

Hierzu ist jedermann eingeladen.

Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei).

Konfirmanden-Anzüge

in großer Auswahl

Paul Röchle, am Markt, Calw

Donnerstag, den 23. Februar 8 Uhr abends Stadthalle Stuttgart

100 „Quo vadis“ Löwen und die 65 Circus-Sensationen

Der Mann der sich aus der Kanone schießen läßt. Die Todesfahrt mit dem Motorrad auf dem Hochseil. Edelste Rasseperde. Hohe Schule. Urkomische Clowns, Auguste. Dressierte Yorkshire-Schweine usw. Kamele, afrik. Wildesel, Guanakos Affen usw. usw. Bill Jenkins, der König der Cow-Boys mit seinen wilden Rough-Reitern

Tierschau und Raubtierfütterung

täglich ab 10 Uhr vorm. ununterbrochen
Vorverkauf: Warenhaus Tietz u. ab 10 Uhr vormittags an allen Circus Kassen. Kinder in den Nachmittagsvorstellungen halbe Preise. Geschlossen geführte Schulen bes. Ermäßigung
Preis: 0.50, 0.80, 1.00 bis 6. Mk.
Tägl. abds. 8 Uhr, Mittwochs, Samstags, Sonntags auch 3 Uhr nachm.

Zircus Kapitän Alfred Schneider

Reste-Berkauf

Die in den letzten Wochen angesammelten

Reste

werden während dieser Woche zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft. — Ein Posten

reinwollene

Rinderkleider u. Röcke

werden zur

Hälfte

des normalen Preises abgegeben. — Ein Posten

Trikotwaren

mit kleinen Fabrikfehlern wird zu sehr billigem Preis verkauft.

Paul Röchle, am Markt, Calw